

# Essen, Witz und Liebe

Daniella Rieger-Böhm gestaltet Abend mit jiddischen Liedern und Humor

Von Gisela Brechenmacher

**Laufen.** Mal Hand aufs Herz: Was wissen Sie über das jüdische Leben in Deutschland? Vermutlich so gut wie nichts. Und dabei gibt es bereits „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“, so der gleichlautende Titel der bundesweiten Veranstaltungen im deutsch-jüdischen Jubiläumsjahr. Für die meisten Menschen ist es ein Leben außerhalb ihrer Sicht- und Denkweise. Aber das Interesse daran muss dennoch groß sein – denn der Abend „Essen, Witz und Liebe, ein Abend mit jiddischen Liedern & jüdischem Humor“, eine Veranstaltung der Vhs-Rupertiwinkel in Zusammenarbeit mit der Stadt Laufen im Rottmayr Saal im Alten Rathaus, war sehr schnell ausgebucht.

Einen kleinen, aber feinen Einblick in die Vielfalt jüdischen Lebens mit seinen Traditionen, Bräuchen, Musik und seiner speziellen koscheren Küche, stets mit einem schelmischen Augenzwinkern, vermittelten Sängerin Daniella Rieger-Böhm und ihr Mann, der Tastenvirtuose Helmut Rieger aus Surheim am Klavier und seiner Klarinette, die beide zugleich als Moderatoren fungierten sowie der Percussion-Spezialist Jaroslaw Rafalsky und Rezitatorin Julia Netter.

Durch das nach den aktuellen Corona-Regeln platzierte Publikum zogen die beiden Musiker in Klezmer-Manier mit der Musik Nigun durch den Saal zur Bühne und verbanden damit gleich zu Beginn bereits Trennendes. „Nicht wir haben die Lieder gefunden, sondern die Lieder uns“, ver-



**Voller Lebendigkeit** ist die jiddische Musik, deren Funke von Sängerin Daniella Rieger-Böhm, Klarinettist Helmut Rieger und Percussionist Jaroslaw Rafalsky auf das Publikum übersprang. – F.: G. Brechenmacher

riet Daniella Rieger-Böhm, über die Auswahl des Liedguts, das ihr Ehemann Helmut neu arrangiert hatte. Mit tiefem Timbre sang sie „Wenn ich mir was wünschen dürfte“, ein Lied paradoxer Gefühle und der Angst vor zu viel Glück. Von unterschiedlichen Speisen für Reiche und Arme handelte das Lied „Lomir ale singen“, das die Sängerin anstimmte und von ihrem Mann am Klavier gesanglich harmonisch begleitet wurde.

## Kurzweilige Einführung in die koschere Küche inklusive

Julia Netter schließt aktuell ihr Masterstudium in Jüdischer Kulturgeschichte an der Universität Salzburg ab. Die Leobendorferin

gab Einblick in die besonderen Speiseregeln der koscheren (reinen) Küche. Mit Ironie gespickt war auch das Lied „Bulbes“ über Kartoffeln als Grundnahrungsmittel für Arme, das Rieger-Böhm gemeinsam mit ihrem Mann Helmut, der alle ihre Lieder am Klavier begleitete, in musikalischer Vollendung zum Besten gab. Dezent im Hintergrund, aber dennoch unverzichtbarer und ganz wesentlicher Bestandteil des Konzerts war Drummer Jaroslaw Rafalsky. Mit grandiosem Einfühlungsvermögen unterstrich der Percussion-Spezialist bei den Reichenhaller Philharmonikern die Virtuosität der Musik mit seinen diversen Schlaginstrumenten, wie auch nur mit dem Spiel seiner Finger und Hände. Aufgrund der star-



**Julia Netter** informierte über Lustiges wie auch Traditionelles aus dem jüdischen Leben.

ken Nachfrage wird das Konzert mit jiddischen Liedern inklusive Lesung voraussichtlich im nächsten Sommer wiederholt, gaben die Akteure bekannt. Denn wie Daniella Rieger-Böhm im Nachgang der Heimatzeitung mitteilte, habe es ihr sehr leid getan, dass spontane Besucher wegen der Corona-Beschränkungen keinen Einlass mehr zu diesem ausgebuchten Konzert fanden. „Wir möchten auch diesen Menschen für ihr Kommen danken und ihnen gegenüber unser ehrliches Bedauern zum Ausdruck bringen“, so die Künstlerin. „Gleichzeitig bitten wir um Verständnis für die Veranstalter. Sie taten ihr Bestes, um die derzeit geltenden Verordnungen einzuhalten.“